

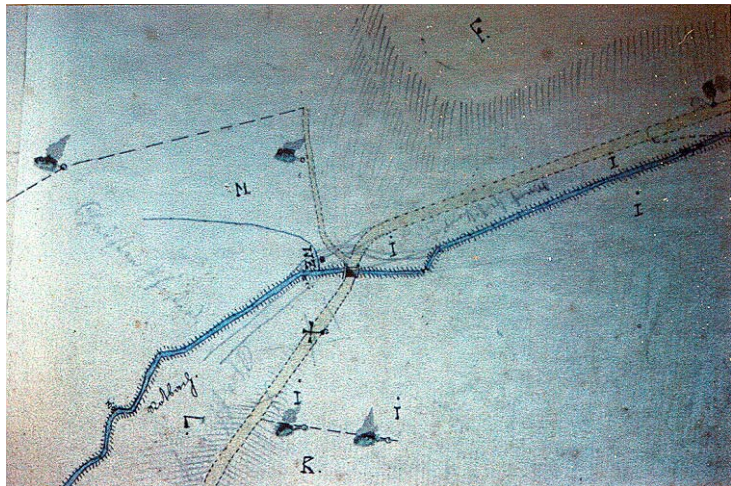
Strecke LU 11 (Luzern -) Willisau - Huttwil (- Bern /- Solothurn)  
Linienführung 3 Kunststrasse 19. Jahrhundert  
Abschnitt 1 Hüsweiler Moos  
Landeskarte 1128

**GESCHICHTE** Stand Januar 1995 / mf

Im Abschnitt LU 11.3.1 sind zwei Elemente erhalten geblieben, die auf die Kunststrassen-Zeit zurückgehen: die Ängelprächtigenbrücke (um 1849) und ein Distanzstein.

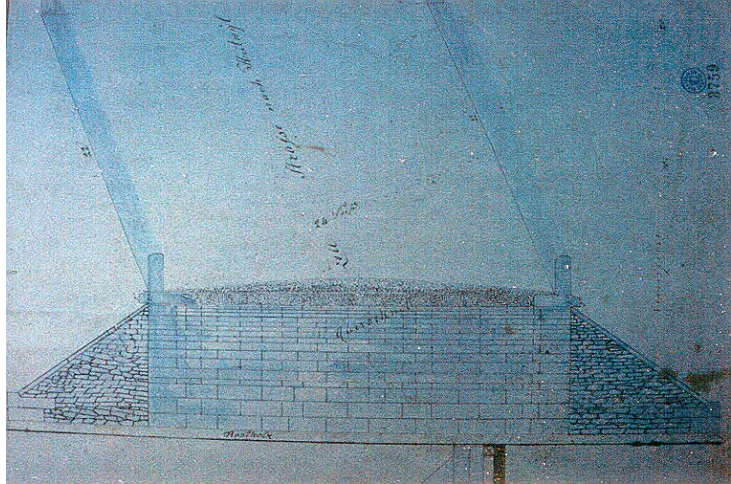
Die Vorgängerbrücke: Die bestehende Holzbrücke über den Rotbach bei Ängelprächtigen war Bestandteil der Linienführung LU 11.2. Wie die meisten Brücken auf der Strecke Gettnau - Huttwil genügte sie im 19. Jahrhundert den Anforderungen der Strassenverkehrsteilnehmer nicht mehr. Ab 1826 findet ein Streit über die Zuständigkeit für die als baufällig beschriebene Brücke statt. Zell, Ufhusen und Luthern wehren sich gegen den Unterhalt. Bis 1848 wird die Brücke, die aus zwei Tragbäumen besteht, auf die eine Prügel-Lage gelegt wird, nur notdürftig unterhalten (STALU, AKT 27/159B). Einen Eindruck von der Vorgängerbrücke gibt der Plan des Rotbaches aus dem Jahr 1835 (ANONYM 1835), der sie noch als Bestandteil der alten Landstrasse im Abschnitt LU 11.2.2 zeigt (Abb. 1).

Die Vorgängerbrücke, ein aus Prügeln gebildeter Steg, der den gestiegenen Anforderungen nicht mehr genügte (ANONYM 1835).  
Abb. 1

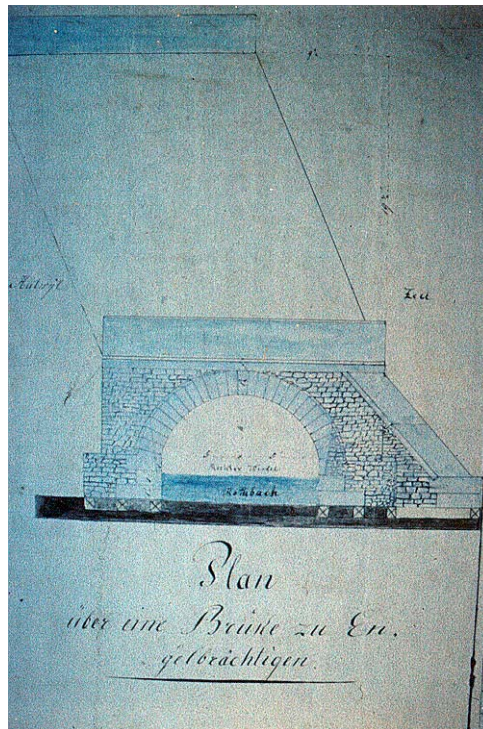


Die Kunststrassenbrücke: Im August 1847 meldet der Strasseninspektor der Baukommission, dass dieses Jahr die Unterhaltsarbeiten wieder stattgefunden hätten, prophezeit der Brücke jedoch keine lange Lebensdauer. Nachdrücklich weist er nochmals darauf hin, dass die Verlegung der alten Strasse (LU 11.2.2) endlich vollzogen werden müsse, "... bei welchem Anlass der Übelstand der Brücke" auch beseitigt werden könne (STALU, AKT 17/159B; Brief vom 1. August 1847). In der Folge entsteht ein Projekt für eine steinerne Bogenbrücke (ANONYM um 1849; Abb. 2 und 3), das realisiert wird und deren Brücke noch heute dem Verkehr dient.

Querschnitt...  
Abb. 2



...und Seitenansicht der  
Ängelprächtigenbrücke im Projektplan  
um 1849.  
Abb. 3

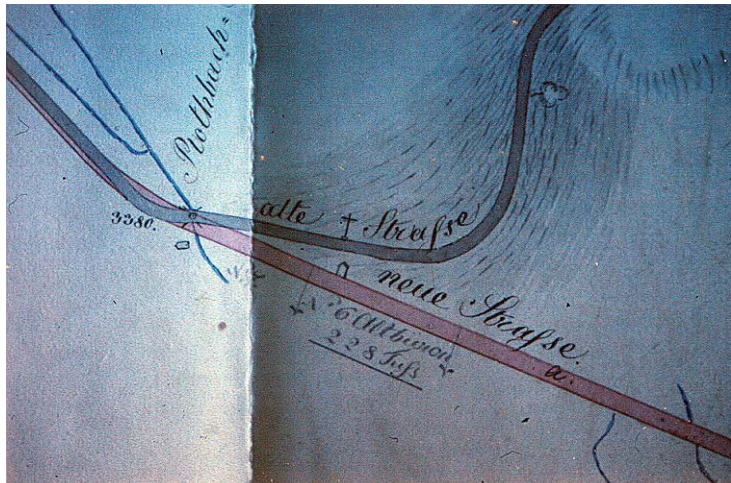


*Die Ängelprächtigenbrücke heute. Die Brücke selber ist intakt und im Vergleich zu anderen luzernischen Kunststrassen-Brücken wenig modifiziert. Den grösseren Eingriff in das Objekt stellt die Umgebungsgestaltung dar: die seitlichen Widerlager sind überdimensional vergrössert und modifiziert worden und bilden eine optische Beeinträchtigung.*  
Abb. 4 (mf, 1. 10. 1994)



Der Distanzstein mit der Angabe '30 Kilometer von Luzern' (Abb. 6) wird bereits im Projektplan von Weingartner zur Tieferlegung der Kunststrasse eingetragen (WEINGARTNER 1842; Abb. 5).

*Interessant am Plan von WEINGARTNER (1842) ist der gleichzeitige Beleg eines sakralen Wegbegleiters an der Altstrasse (LU 11.2.2) und eines rein funktionalen Wegbegleiters an der Kunststrasse. Der Plan enthält auch die Vorgängerbrücke.*  
Abb. 5



*Der Distanzstein in LU 11.3 aus verwittertem Sandstein und mit der 30-Kilometer-Angabe. Die Distanzangabe (30 Kilometer) ist entweder falsch oder so stark verwittert, dass aus der 50 eine 30 wurde....*  
Abb. 6 (mf, 1. 10. 1994)



— Ende des Beschriebs —